Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1922)

Artikel: Der grosse Zauberer
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-989028

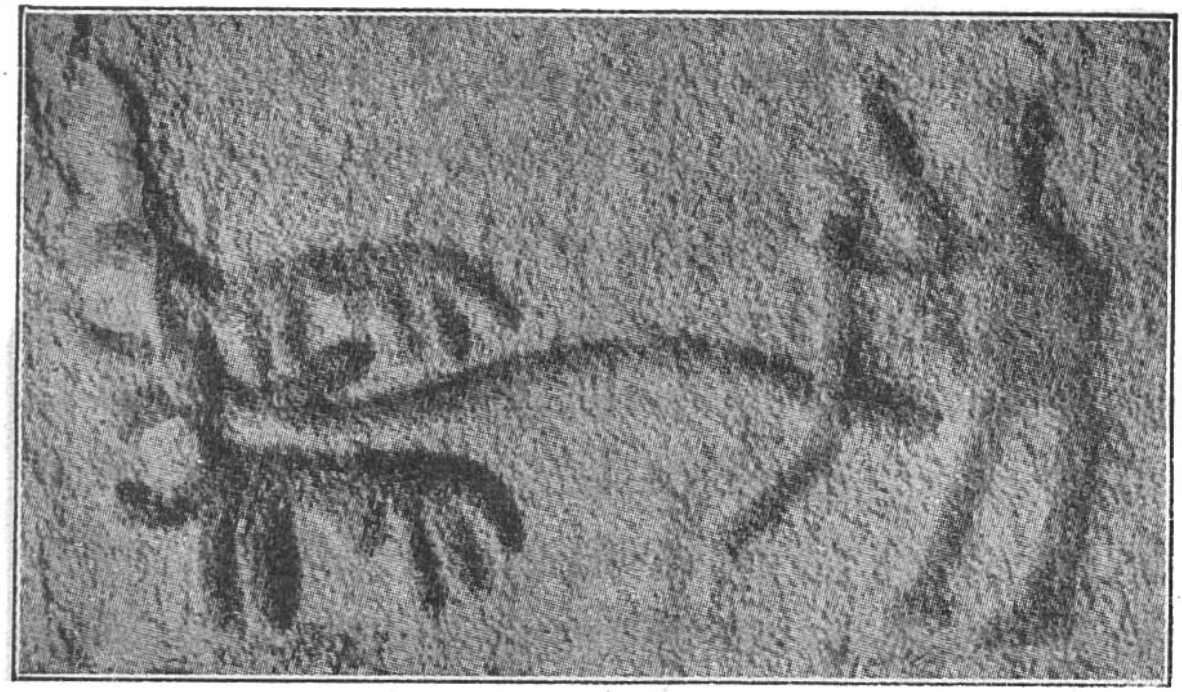
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Ein ehrwürdiges Denkmal aus der Bronzezeit, an einer Felswand in Schweden. Mehrere Meter hohes, in Stein gehauenes Bild eines Landmannes mit dem mit Ochsen bespannten Pflug. Die Tiere ziehen mit dem Nacken an einem Querholz (Joch).

Der große Zauberer.

Ein großer Zauberer kam einst auf die Erde; der richtete grausame Verheerung an unter Pflanzen und Tieren. Wo er seinen Weg nahm, da erzitterte alles, was da lebte, ja selbst die Steine. Ganze Wälder stürzten vor ihm nieder; tausendjährige Eichen, schlanke Stämmchen und was da stund an Sträuchern, alle Arten von Blumen und Gräsern, sie mußten verderben. Die Tiere wurden aufgescheucht aus ihren Verstecken, nur zwischen Flucht oder Tod blieb ihnen die Wahl. Gleichgültig, ob sie Herrscher der Lüfte waren, oder stark wie Löwe und Bär, oder zahllos wie die Scharen der Ameisen, sie mußten weichen; und ob sie auch, wie Maulwurf und Mäuslein, sich in sicherer Erdburg wähnten, nur der Wille des Zauberers galt, fliehen oder verderben.

Wo der Mächtige sich Bahn gebrochen hatte — und er fand seinen Weg über die ganze Erde — da dehnten sich weite Felder; die schenkte er den Menschen als ihr alleiniger Besitz, damit sie künftig nach ihrem Gutdünken darüber verfügten und nur noch Lebewesen darauf duldeten, die den neuen Eigentümern Tribut bezahlten.

Und die Menschen waren strenge, ungnädige Richter. So gut sie es verstunden schieden sie alle Mitgeschöpfe in nützlich und schädlich, in Kraut und Unkraut; nur was vor ihren Augen Gnade fand, das sollte fürderhin noch leben und gedeihen. Das andere mußte vom Erdboden weichen, wenn es auch seit ältester Zeit sich einen Platz an der Sonne errungen hatte.

Wer aber war der Zauberer, der die gewaltige Umwandlung auf unserer Erde schuf? — Die Menschen verehrten ihn einst als einen Abgesandten der Götter und hielten ihn heilig. Sie priesen ihn in Dichtungen und verewigten sein Bild auf Denkmälern. Heute gehen viele achtlos an ihm vorbei, trotz seines gewaltigen Einflusses auf ihr Leben und die Entwicklung der gesamten Menschheit. — Der Zauberer ist der Pflug, ein Gebilde von Menschenhand. — Vieles, was menschlicher Geist ersann, was Kraft und Ausdauer schufen, würde selbst dem märchenhaftesten Zauberer zur Ehre gereichen.

Der Pflug.

Der Pflug sicherte, zusammen mit der Nutzbarmachung des Feuers, dem Menschen die Herrschaft auf Erden. Er schaffte genügend Nahrung für das menschliche Geschlecht, daß es an Zahl gewaltig zunehmen und sich ausbreiten konnte über alle Länder; er machte es möglich, daß künftig nur noch ein Teil das Feld bebaute und die andern sich neuen Berufen zuwenden konnten. Erst die Arbeitsteilung hat die großen Fortschritte der Menschheit ermöglicht, die Arbeitsteilung, dank des Pfluges und der bessern Feldbestellung, zu der er führte. Nur wenige Erfindungen waren von ähnlicher Bedeutung wie die des Pfluges, wir erwähnen die Verwendung der Metalle, die Nutzbarmachung der Naturkräfte und ferner den Buchdruck, der menschliches Wissen verewigt und durch alle Völker trägt.

Es ist ein Fehler Europas, Kriegstaten zu verherrlichen statt Werke des Friedens. In China aber führte seit undenklichen Zeiten, an einem von den Sterndeutern bestimmten Tage, der Kaiser den Pflug zu Ehren des Ackerbaues und friedlicher Arbeit.